Oertliches und Sächsisches.

— Der „Viktoria-Salon entfaltet im neuen Monat wiederum ein recht vielseitiges und abwechselungsreiches Programm. Die Hauptattraktion bildet die Baronin v. Rahden, die einzige Schulreiterin auf der Bühne, eine interessante Erscheinung, welche wegen ihrer hohen Abkunft schon einen Gegenstand hervorragenden Interesses bildet. Sie hat vier Pferde mitgebracht, zwei Schulpferde, einen Steiger und ein Springpferd, von welchen täglich zwei zur Vorführung gelangen, und erweist sich als Meisterin in allen Cirkuskünsten, sowohl der hohen Schule, als auch einer tüchtigen Dressur. Ihre Kunst wird dadurch umso schwieriger, als sie auf den engen Raum dieser Bühne beschränkt ist und daher ihre Pferde in ganz besonderer Gewalt haben muß. Ihre kühne Reitkunst, die Anmuth ihrer Bewegungen und die spielende Fertigkeit, mit der sie die Thiere ihrem Willen unterordnet, bringen ihr wohlverdienten Beifall ein. — Mit Freude wird man es begrüßen, daß von dem Ensemble des Vormonats der Gesangshumorist Markow auch für den Dezember gewonnen ist, der mit unerschöpflichem Humor immer und immer wieder neue ergötzliche Sachen zum Vortrag bringt, in denen er auch die schwebenden Tagesfragen mit viel Geschick in den Kreis seines Humors zieht. Der nächste Reichstag, die antisemitische Bewegung, das elektrische Licht, die Loschwitzer Drahtseilbahn, nichts entgeht seiner sarkastischen Kritik, und daneben besitzt er eine seltene Gabe, die Sprechweise der verschiedensten Völker nachzuahmen. Am Sonntag trat die Derrington-Familie mit ihren Radfahrerkünsten nochmals auf, welche seitdem durch ein Miniatur-Zantoche-Theater ersetzt worden ist. Der Gesang ist vertreten durch eine italienische Liedersängerin, Signorina Mandini, welche mit sympathischem Organ begabt ist und gute Schule besitzt und deren bescheidenes, zurückhaltendes Auftreten in wirksamem Gegensatz steht zu dem tollen und übersprudelnden Wesen und theatralischen Aufzug der Mdlle. Rosse, einer Excentrique Soubrette von reinstem Wasser, welche in ihrem Genre etwas ganz Vorzügliches leistet. Eine andere Frage bleibt natürlich, ob diese Spielart des Soubretten-Faches bei uns nüchternen Deutschen ebenso warm ansprickt, als bei dem leichtblütigen französischen Volke. In die Sitten und Gebräuche des Auslandes versetzen uns auch die eigenartigen Tänze und Gesänge des spanischen Trios Bau-Malaga, welches durch seine temperamentvollen und heißblütigen Tänze die Bewohner des kalten Nordens zu warmer Begeisterung hinzureißen versteht, während dem mehr Eleganz und technische Fertigkeit entwickelnden Kunsttanz weniger Beifall zu Theil wurde. Eine interessante Vorführung monumentaler Art bilden die militärischen Bronce-Gruppen, welche in tabelhaft raschem Wechsel aufeinanderfolgen und sowohl durch ihre harmonische Anordnung als ihre Lebenswahrheit angenehm wirken. Während weiter die übermüthigen Clowns Tommy und Fred durch ihre tollen Späße Stürme von Heiterkeit entfesseln, imponiren die Kunstschützen Joss und Mrs. Erna Valmor durch ihre bewundernswerthe Fertigkeit. Beide schießen mit den verschiedensten Waffen und nehmen dabei alle möglichen Arten des Anschlages ein. Ob der Gewehrlauf nach oben oder unten zeigt, ob die Waffe an der linken oder der rechten Backe ruht, ob der Schütze sich in Rückenlage befindet oder über die Achsel hinwegzielt, während er die Scheibe durch einen Spiegel betrachtet, bleibt sich Alles gleich, der Schuß sitzt. Endlich sollen auch die guten Leistungen des unter Direktion des Herrn Kapellmeisters Reh stehenden Orchesters nicht unerwähnt bleiben.

— Durch den am Sonnabend plötzlich aufgetretenen dichten Eisgang auf der Elbe war die Nothwendigkeit der Einstellung der Schiffahrt ziemlich nahe gelegt. Infolge der eingetretenen milderen Witterung ist jedoch das Eis wieder im schnellen Schwinden begriffen und braucht daher an die Einstellung der Schiffahrt vorläufig nicht mehr gedacht zu werden. Die Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, deren Kajüten jetzt gut geheizt sind, verkehren nach wie vor zwischen Schandau-Dresden-Riesa-Muhlberg und zwar nach dem Fahrplan vom 2. Dezember, welcher in den Tagebüchern der Zeitungen zu ersehen ist. Für Kaufleute und Konsumenten ist dies in Bezug auf die Frachtenbeförderung von großem Werth.

— Polizeibericht, 2. Dez. Vom Droschkenbesitzer Ernst Benno Schwenke wurde am Sonntag ein Goldstück abgeliefert, welches derselbe in der Nacht vorher von einem unbekannten Fahrgaste an Stelle eines Markstückes erhalten hatte. — Am Donnerstag stürzte in Cotta von einem Neubau ein Arbeiter. Derselbe erlitt einen Schlüsselbeinbruch, sowie Risse und Quetschwunden im Gesicht. Er wurde in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht. — Gefunden wurden: Am 25. v. Mts. im Geschäftsladen eines Kaufmanns auf der Wilsdrufferstraße 40 M. und ein Bleistift, am 21. v. Mts. von einem Kellner im Böhmischen Bahnhofe eine goldene Nadel in Dezenniem, am 27. v. Mts. von den Schülern Richard Weickert und Emil Paul auf der Wasserstraße eine Banknote nebst 2 Zinsscheinen, am 29. v. Mts von einer Dame auf der Wienerstraße ein Geldsäckchen mit etwa 4 M., vom Musikschüler Moritz Jacke auf der Louisenstraße ein goldener Klemmer, am 30. v. Mts. von einem Fräulein auf der Uhlandstraße eine goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette und 3 Anhängen, an der Augustusbrücke von einem Beamten ein Klemmer sowie ein Etui mit Cigarren und vom Kutscher C. Waratsch auf der Marienstraße eine Uhr mit Kette.

— Die Gesellschaft „Hoffnung" veranstaltet Freitag den 6. Dezember, auf dem Königl. Belvedere Theater und Ball.

— Das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 wird vom 3. bis mit 6. Dezember gefechtsmäßige Schießübungen auf dem großen Schießplatze bei Königsbrück abhalten.

— Die Frage der Errichtung einer städtischen Handelsschule (kaufmännischen Fortbildungsschule) beschäftigte am 1. November in Kassel den ständigen Bürgerausschuß. Sowohl in diesem Kollegium als auch im Stadtrathe war man prinzipiell für die Gründung einer solchen Anstalt; ein Meinungsunterschied bestand nur darin, daß der Stadtrath einen 3jährigen, der Bürgerausschuß in seiner Majorität einen 2jährigen Kursus verlangte. Wiederholt wies man in den Verhandlungen auf das sächsische Handelsschulwesen hin und bezeichnete Sachsen als das Musterland der kaufmännischen Fortbildungsschulen. Und in der That steht Sachsen, wie es auch die Verhandlungen auf der Braunschweiger Handelsschulkonferenz bewiesen haben, entschieden an der Spitze der Handelsschulbewegung.

— Auf dem Rückwege von einem Spaziergange wurde am Sonntag Nachmittag auf dem Jagdwege einem Herrn unwohl. Seine Ehefrau, die ihn begleitete, brachte ihn rasch in einen der ersten Läden, wo er freundlicher Weise auch Aufnahme fand. Nach wenigen Minuten seines Dortseins verschied der Herr infolge eines Herzschlags, zwei Tage vor seinem 64. Geburtstage.

— Bei Ausschachtungen in der Gegend, wo die Hamburgerstraße auf hohem Damme über die Hafenbahn überführt wird, ist man vorige Woche auf mehrere ziemlich gut erhaltene menschliche Skelette gestoßen. Da man Sporen, Säbelklingen u. s. w. vorgefunden haben soll, dürfte dort jedenfalls manch tapferer Reitersmann ruhen.

— Der letzte Donnerstag im Monat November ward von Amerikanern, wo sie auch weilen mögen, festlich begangen. Der Thanks-giving-day (Dankestag) 1621 von Pionieren in Neu-England das erste Mal gefeiert, ist gleich dem 4. Juli zu einem Nationalfesttag erhoben worden. Auch in Dresden vereinigte sich die amerikanische Gesellschaft an der table d'hôte in Sendig's Hotel Europäischer Hof zur festlichen Feier. Der reichgeschmückte Saal konnte die geistlichen Theilnehmer kaum fassen. Die Schützenkapelle spielte; die Nationallieder wurden stehend angehört. Dem Hoch auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten, von Herrn Direktor Rudolf Sendig ausgebracht, folgte ein Hurrah auf Se. Majestät den König Albert. An das Festmahl schloß sich ein animirter Ball.

— Aus Hirschberg i. Schles. wird uns unterm 1. Dezmbr. geschrieben: „Gestern sollte vor der hiesigen Strafkammer gegen einen in Dresden wohnenden Kaufmann verhandelt werden. Ehe derselbe aber vor den irdischen Richter getreten, endete sein Leben durch einen plötzlichen Tod. Der Beschuldigte hatte kaum das Gerichtsgebäude betreten, als er von einem Schlaganfall betroffen todt zu Boden sank. Der Betreffende, welcher früher in Landeshut ansässig und vor einiger Zeit gegen eine Kaution von 60,000 M. aus der Untersuchungshaft entlassen war, führte eine Summe von über 100,000 M. in Werthpapieren sowie Gold und Silber bei sich. Die Leiche wird nach Dresden überführt werden." Andere Blätter berichten: „Der Fabrikbesitzer Fischer aus Landeshut, welcher wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in Untersuchungshaft genommen, jedoch gegen eine Sicherstellung von 60,000 M. auf freien Fuß gesetzt war, stürzte in Hirschberg i. Schles. im Gerichtsgebäude, als die Hauptverhandlung stattfinden sollte, am Treppenaufgange todt zu Boden. Es soll ihn ein Herzschlag getroffen haben." (Wiederholt.)

— In der Nacht zum Mittwoch brannte das Gasthaus des Herrn Köhler im benachbarten Schwoderbach bei Unterlachsenberg vollständig nieder. Der an das Wohnhaus vor 3 Jahren angebaute Saal wurde gerettet.

— In der vorgegangenen Nacht gegen halb 1 Uhr ereignete sich auf dem unmittelbar am benachbarten Personenhaltepunkte Cotta gelegenen Bahnübergange ein bedauerlicher Unfall insofern, als der Ziegeleiarbeiter Gärtner aus Leutewitz von einem vom Friedrichstädter Bahnhofe nach Leipzig verkehrenden Güterzuge überfahren und dabei schwer verletzt wurde. Der Genannte hat, dem Vernehmen nach die nördliche, vorschriftsmäßig geschlossen gewesene Bahnschranke eigenmächtig geöffnet, um schneller über den Uebergang zu gelangen, dabei aber anscheinend den heranbrausenden Zug außer Acht gelassen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte dem hiesigen Stadtkrankenhause zugeführt.

— Ein am Sonntag früh in Untertriebel bei Oelsnitz ausgebrochener Brand äscherte vier größere Bauerngüter im Verlaufe einer Stunde gänzlich ein. Dreizehn Gebäude wurden vernichtet, viel Vieh kam in den Flammen um und die aus dem Schlafe aufgescheuchten Brandkalamitosen vermochten theilweise kaum das nackte Leben zu retten. Ein junger Mann stürzte sich aus dem ersten Stockwerke eines brennenden Gebäudes herab und verletzte sich schwer. Versichert hatte nur einer der Brandbeschädigten. — Weiter fielen in Stangengrün zwei Scheunen und zwei Schuppen und in Obercrinitz eine Scheune den Flammen zum Opfer. In allen Fällen ist Brandstiftung mit Gewißheit anzunehmen.

— In dem unweit Markneukirchen gelegenen Dorf Ursprung kam es am Sonntag auf dem Tanzboden zu heftigem Streite, in dessen Fortsetzung das Messer in Gebrauch genommen wurde. Einer der Kämpfer wurde erstochen, ein Zweiter tödtlich und fünf Andere mehr oder weniger schwer verletzt.

— Am 30. November Abends fand im großen Saale des Felsenschlößchens in Plauen i. V. seitens der Stadt und der Bürgerschaft eine Ehrung der Veteranen von 1849, 1864, 1866 und 1870/71 statt. Es waren zu dieser Festlichkeit 599 dort wohnhafte alte Soldaten erschienen, welche an reich besetzter Tafel mit Speise und Trank bewirthet wurden; auch sonst fehlte es nicht an Aufmerksamkeiten für die Veteranen. Herr Oberbürgermeister Dr. Dittrich, welcher den Vorsitz führte, sowie die Herren Sup. Lieschke, Kommerzienrath Hubert, Baumeister Amrich (Bezirksvorsteher der hiesigen Militärvereine) u. A. hielten Ansprachen. An Se. Majestät den König wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. Die festliche Veranstaltung nahm einen höchst befriedigenden Verlauf.

— Landgericht. „O diese Kinder!" Die allbekannte Böttcher'sche Dichtung, die eine Reihe Bubenstreiche à la Max und Moritz behandelt, ist gewiß amüsant, aber sie bietet auch bis zu gewissem Grade ein kulturhistorisches Bild. Die Verrohung und Verwahrlosung unserer Jugend läßt sich nach den Wahrnehmungen bei der Strafrechtspflege nicht wegleugnen. Die beiden Schulmädchen Marie Auguste Wilhelm, geboren am 3. April 1883, und Olga Frieda Hanke, geboren am 9. Oktober 1882 in Mülbitz bei Grossenhain, fanden öfters bei der Gutsauszüglerin Johanne Sophie verw. Lehmann, die eine große Kinderfreundin zu sein scheint, freundliche Aufnahme. Die Mädchen vergalten die Gastfreundschaft damit, daß sie derselben zweimal je 3 M. und dann die Wilhelm allein einmal 20 M. und einmal 10 M. stahlen. Das Geld wurde vernäbelt. Das Urtheil lautete für die Wilhelm auf 7 Wochen, für die Hanke auf 3 Wochen Gefängniß. — Der Maurer und Weber Gustav August Richter, am 26. Oktober 1875 geboren, stahl am 26. Okt. 1895 einen dem Klemmner Karl Köhler gehörigen Pneumatik-Rover im Werthe von 270 M., ferner unterschlug er im Sommer d. J. dem Fahrradhändler Müller einen Rover im Werthe von 170 M. Die Räder wurden verkauft und der Erlös in eigenem Nutzen verbraucht. Der Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt; 2 Wochen von der Strafe gelten als verbüßt. — Der Fleischer und Zimmermann Friedrich Clemens Wachs, geboren am 2. April 1847, und dessen Stieftochter Marie Martha Voigt, am 15. Juni 1876 geboren, hatten sich wegen Verbrechens gegen § 174 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß für Wachs und 1 Monat Gefängniß für die Voigt; bei Wachs gelten 3 Monate als verbüßt. — Der Handlungsgehilfe Carl Max Curt Wirth, am 30. August 1873 geboren, war bei dem hiesigen Vertreter der Berliner Gasglühlicht-Gesellschaft Herrn Svendsrup angestellt. Mit einem Monatsgehalt von 75 M. war er eingetreten, und im Laufe der Zeit stieg sein Einkommen bis auf 160 M., sodaß eigentliche Noth an ihn nicht herangetreten wäre, wenn er aus den Geschäften mit einem früher betriebenen Produktengeschäft nicht ca. 2000 M. Schulden gehabt hätte, die ihn sehr drückten. Er ließ sich daher verleiten, die von ihm verwaltete Kasse anzugreifen und aus derselben mindestens 1000 M. zu entnehmen. Wegen Unterschlagung wird der Angeklagte zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eine vielbewegte Vergangenheit hat die am 21. Februar 1846 zu Freiberg geborene Postschaffners-Wittwe Schmalfuß, die 52 Mal wegen allerhand kleinerer Vergehen bestraft worden ist, hinter sich. Am 28. Sept. d. J. stattete die Dame der Schuhmachers-Wittwe Zöllner einen Besuch ab und entwendete bei dieser Gelegenheit eine Alpaccajacke. Die Schmalfuß muß dieses Vergehen mit 6 Monaten Gefängniß büßen. — Am 7. Okt. d. J. schwang der Gasarbeiter Karl Gottlob Richter, am 30. April 1872 geboren, mit der Dame seines Herzens das Tanzbein. Liebes- und bierkunken geleitete er seine Geliebte nach Gruna. Unterwegs begegnete ihnen der Gärtnereiarbeiter Kaltschmidt, der bedeutend angetrunken war. Ein Bahnarbeiter hatte ihn sogar von der Straße aufgehoben und auf eine Wiese gelegt, woselbst er ca. eine Stunde lang geschlafen hatte. Richter und Kaltschmidt kamen in Streit, in dessen Verlaufe der Erstere sein Messer zog und dem Letzteren in den Rücken eine 6 Cm. lange und 5 Mm. tiefe Wunde beibrachte. Nach Ausspruch des Arztes, welcher den Verletzten behandelte, wäre die Wunde nicht tödtlich gewesen. Kaltschmidt war aber doch mehrere Wochen hindurch arbeitsunfähig. Richter wird zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt; 1 Monat gilt als verbüßt. — Der Handarbeiter Johann Traugott Schöne, geboren am 13. Januar 1845 zu Weitzig, gehört zu denjenigen Menschen, die sich nicht wohl fühlen, wenn sie nicht hinter Schloß und Riegel stecken. Schöne ist siebenmal wegen Betrugs vorbestraft, dann kommt eine ganze Reihe Diebstähle, die zum Theil mit mehrjährigen Zuchthausstrafen geahndet wurden. Den Schluß bildet eine 3jährige Zuchthausstrafe, die am 13. Juli d. J. verbüßt war. Kurze Zeit nachher fing Schöne wieder an zu stehlen, und zwar wurde er Spezialist. Er stahl nur Fahrzeuge. In fünf Fällen entwendete er Handwagen, dazu kommen noch ein Pflug und ein Schubkarren. Schöne wird zu 4 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Amtsgericht. Die Wirthschaftsgehilfin Marie Therese Süring, 1877 zu Zabeltitz geboren, entwendete am 18. Oktober in der städtischen Markthalle am Antonsplatz aus dem Verkaufsstand Nr. 62 eine Cigarettenschachtel mit 14 M. Inhalt, welche der Besitzerin des Verkaufsstandes, Wilhelmine Truhnert, gehörten. Die Angeklagte verwirkte 1 Woche Gefängniß. — Der Vergolder Ernst Jander und der Anstreicher Karl Wilhelm Peschke hatten sich wegen Verübung groben Unfugs und Körperverletzung zu verantworten. Das Schöffengericht erkannte gegen Jander auf eine Gesammtstrafe von 60 M., bei dem nur wegen ruhestörenden Lärms in Betracht kommenden Peschke auf 10 M. Geldstrafe. — Der Hausbesitzer und Küfer Carl Franz Otto in Leuben hatte wiederholt Ursache, mit dem bei ihm zur Miethe wohnenden Hilfsarbeiter Paul Schäfer unzufrieden zu sein. Er kündigte ihm deshalb die Wohnung am 1. Oktober, sodaß er dieselbe am 1. Januar n. J. räumen sollte. Das Schäfer'sche Ehepaar ärgerte nunmehr den Hauswirth, welcher sich, um Ruhe zu schaffen, in Schäfer's Wohnung am 11. Oktober begab. Der Aufforderung des Ehepaars, sich zu entfernen, kam der Hauswirth nicht nach, er machte sich somit des Hausfriedensbruchs schuldig, für den ihm das Schöffengericht eine Geldstrafe von 30 M. auferlegte. — Die Handarbeiters-Ehefrau Ella Alma Martha Schulze geb. Reinhold erhielt von ihrem Auftraggeber, dem Buchdruckereibesitzer und Tütenfabrikanten Voigt, Papier, Stärke und Bindfaden zur Anfertigung von 1500 Düten. Von diesem Material wurden die Düten auch angefertigt, jedoch 750 Stück von ihr eigenmächtig verkauft. Sie machte sich somit der Unterschlagung schuldig. Die Angeklagte, im vorigen Monat erst zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, verwirkte eine Zusatzstrafe von 2 Tagen Gefängniß. — Der zu Cotta wohnhafte Klemptnergehilfe Albert Franz Max Scholz wurde wegen Unterschlagung und Betrugs zu 3 Wochen und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Von einem Geldbetrag von 30 M. für verkaufte Gurken unterschlug der Handarbeiter Franz Traugott Lorenz, 1860 geboren, 12 M., die er in eigenem Nutzen verbrauchte. Unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen erkannte das Schöffengericht auf 1 Monat Gefängniß. — Wegen Uebertretung des Bauregulativs wurde dem Baumeister Ernst Röder, der ohne Anzeige beim Bauamt von dem eingereichten Bauplan abwich und eigenmächtige Veränderungen bei einem Neubau traf, eine Geldstrafe von 20 M. zudiktirt. — Ein durstiger Einwohner Dresdens kehrte auf der Schloßstraße in einer Schankwirthschaft ein und war so unvorsichtig, sein Zweirad unbeaufsichtigt in der Hausflur stehen zu lassen. Der 1878 zu Bühlau geborene Handarbeiter Max Arthur Jähnich kam an demselben Nachmittag, 2. Nov., des Weges daher, erblickte das Stahlroß und gab einem größeren Knaben den Auftrag, das Vehikel abzuholen und ihm als angeblichem Eigenthümer zuzuführen. Im Besitz desselben schwang er sich behende darauf und radelte nunmehr fidel nach Gruna, woselbst er das Zweirad dem Fahrradhändler Heinrich Wilhelm Engel für 40 M. verkaufte und dabei die unwahre Angabe machte, er müsse dasselbe um jeden Preis verkaufen, da ihn sonst sein Großvater, der ein Feind des Radfahrens sei, mit dem Stahlroß „hinausschmeißen" würde, sobald er sich wieder damit sehen ließe. Durch diese Angaben wurde Engel zum Kauf bestimmt. Beide standen gestern unter der Anklage des Diebstahls bez. der Hehlerei auf der Anklagebank. Als Jähnich von dem Gemeindepolizisten in Gruna ermittelt wurde, legte er sich den Namen „Heinrich Hempel" bei. Wegen Diebstahls und Beilegung eines fremden Namens wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß und 3 Tagen Haft verurtheilt. Von der Anklage der Hehlerei erfolgte bei Engel kostenlose Freisprechung, da er nach den Angaben Jähnich's nicht annehmen konnte, Letzterer habe das Zweirad auf unredliche Weise erworben. — Wegen Uebertretung sittenpolizeilicher Vorschriften wurde die Näherin Alma Richter zu einer Haftstrafe von 2 Wochen verurtheilt. — Wegen Bettelns am 17. Nov. wurde dem 56jährigen Handarbeiter August Emil Forkert eine Haft von 1 Woche auferlegt. — Die Frau des Versicherungsbeamten Lehmann in Kaitz wurde wegen Beleidigung der Bahn-Arbeiters-Ehefrau Selma Töppel zu einer Geldstrafe von 20 M. verurtheilt.

— Erledigte Lehrerstellen. Erledigt: die zweite ständige Lehrerstelle in Tranzig. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt und 100 M. Wohnungsgeld für einen unverheiratheten, 150 M. für einen verheiratheten Lehrer. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 20. Dezember bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen.

Wiege * Altar * Grab.

Die glückliche Geburt eines

munteren Sonntagsjungen

zeigen nur hierdurch an

Dresden-Strehlen, den 11. Dez. 1895.

Fedor Böhme,
Elisabeth Böhme geb. Taubmann.

Die glückliche Geburt eines

munteren Jungen

zeigen hocherfreut an

Dresden, den 1. Dezember 1895.

Arthur Schiffner
und Frau Olga geb. Hörning.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an

Dresden-Pieschen, den 1. Dezember 1895.

Rudolf Green
und Frau Elisabeth geb. Zillmann.

Nach längerem mit besonders ergebener Geduld getragenen Leiden ist am Sonntag Vormittags 10 Uhr das theure Herz, meine heißgeliebte Frau

Emilie Fischer

geb. Goldammer

im 46. Lebensjahre nach schwerem Kampfe verschieden.

Löbtau, am 1. Dezember 1895.

Der tieftrauernde Gatte nebst Geschwistern, Schwager und Schwägerin.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Dezember Nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause, Löbtau, Tharandterstraße 2, aus statt.

Allen Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht, daß heute Morgen 1 Uhr mein inniggeliebter und herzensguter Gatte Herr

Dominicus Hermann Edeling,

Postschaffner a. D.,

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet

die schwergeprüfte Wittwe.

Dresden, den 2. Dezember 1895.

Die Beerdigung meines guten Gatten findet Donnerstag Nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause, Palmstr. 19, aus nach dem inneren Friedrichstädter Kirchhofe statt.

Der unerbittliche Tod entriß uns Sonntag früh nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte, theure Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Johanne Louise Böttcher

z. Z. in Wachwitz.

Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz ermessen.

Tiefergriffen theilen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige mit und bitten um stilles Beileid

Dresden, Johnsdorf usw., 1. Dezember 1895

Die tieftrauernden Geschwister und W. Bertuch.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr auf dem Annen-Friedhof (Löbtau) statt. Etwaiger Blumenschmuck wird dahin erbeten.

Hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der

Produktenhändler

Heinrich Hermann Patzig

Sonntag Abend ¾6 Uhr plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist. Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Amalie verw. **Patzig**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatis-Kirchhofes aus statt.